

Gerd Medger  
Räcknitzhöhe 57  
01217 Dresden  
Mitglied des MIT Kreisverbandes  
Sächsische Schweiz –Osterzgebirge  
Mitglied des Gesprächskreises  
Christliche Demokratische Verantwortung –Osterzgebirge  
Telefon: 0351- 26731108  
[dresden@gerd-medger.de](mailto:dresden@gerd-medger.de)  
[Gesprächskreis \(hier anklicken\)](#)  
[www.weltenesche.com/beiträge](http://www.weltenesche.com/beiträge)

27. Oktober 2017

Sehr geehrte Mitglieder des Landesvorstandes der MIT,

ich nehme die Mitgliederpost vom 5. Oktober dieses Jahres zum Anlaß und möchte dazu meine Sicht darstellen.

In dieser Mitgliederpost steht geschrieben:

„Es sind Hauruckentscheidungen (Energiewende, Eurorettungspolitik, zuletzt Flüchtlingspolitik) auf der einen Seite, die jedoch weder vorher noch nachher ausreichend erklärt werden oder manchmal auch als Fehler eingeräumt werden.“

„Hinzukommt ebenfalls ein genereller Mangel an Diskussionskultur, wir haben zu wenig Fähigkeit, Diskussion als Legitimation für wichtige politische Entscheidungen zu nehmen.“

Dem kann ich nur zustimmen, ich kann mich jedoch nicht erinnern, daß wir als Landesvorstand die Energiepolitik kritisch betrachtet haben, daß wir wenigstens ansatzweise zur Euro-Rettungspolitik und zur Flüchtlingspolitik gesprochen oder diskutiert haben.

Im Gegenteil in den Jahren 2015 und später fertigte ich regelmäßig Übersichten über Pressemeldungen an. Diese sollten dem Landesvorstand nicht nur zu Information dienen, sondern sie sollten auch eine Anregung für eine Diskussion sein. Diese Gelegenheiten wurden leider nicht genutzt. Natürlich hätte man damit bei Frau Dr Merkel keine Punkte sammeln können.

Zum Wirtschaftsparteitag der CDU, bei dem die MIT eine wichtige Rolle zu spielen schienen, habe ich im Juli 2016

„Die Gesprächsgrundlage für die Mitglieder des Landesvorstandes und für die Kreisverbände der Mittelstandsvereinigung der CDU in Vorbereitung des Landesparteitages der CDU zu dem Thema ‘Wirtschaft’“

vorgelegt (Sie ist als Anlage beigefügt).

Ich hoffe, daß diese damals allen Mitgliedern des Landesvorstands und Kreisverbänden vorgelegt wurde.

Im August desselben Jahres fand eine Präsidiumssitzung statt, in der man mir erklärte warum es nicht möglich ist, darüber zu sprechen.

Also gab und gibt es genügend Gesprächsstoff. In unserem Gesprächskreis sprechen wir mit CDU-nahestehenden Bürgern, ehemaligen CDU-Wählern und mit Mittelständlern darüber.

Die Inaktivität und Leisetreterei der CDU und der MIT „treibt“ uns die Gesprächsteilnehmer zu. Danke!

Auch das Thema Sanktionen gegen Rußland, welches im Landesvorstand der MIT völlig ausgeklammert wird, haben wir im Gesprächskreis ausführlich beraten.

Den Kreisverband der MIT wollten wir dabei einbeziehen. aber nach Aussage des Kreisvorsitzenden der CDU befand er sich damals noch in der Sommerpause. Also haben wir ohne Zutun der MIT und der CDU Vorschläge und Forderungen (diese sind als Anlage beigelegt) erstellt und den Abgeordneten des Landtages und des Bundestages der Region Dresden und Sächsische Schweiz aller Parteien zugestellt.

Alle Parteien haben darauf geantwortet, nur die Landtags- und Bundestagsabgeordneten der CDU nicht. So auch der abgewählte Generalsekretär der CDU nicht.

Nun werden Sie sich fragen, warum kürzlich aus diesem Gesprächskreis zwei Mitglieder in die AfD eingetreten sind und warum der überwiegende Teil die AfD gewählt hat.

Den Generalsekretär habe ich im Vorhinein darauf hingewiesen: Keine Reaktion, jetzt aber weint er wegen der Wahlblamage Krokodilstränen.

Der Landesvorstand der MIT kann sich gern unseren Forderungen anschließen, dabei aber nicht die Urheberrechte außeracht lassen.

Wir als Gesprächskreis kommen also ohne CDU und ohne MIT sehr gut oder gar besser zurecht.

Nun bitte ich Sie, mir die Frage zu beantworten, warum ich nun Mitglied der MIT sein soll?

In einem weiteren Brief des Landesvorsitzenden der MIT vom 19. Oktober dieses Jahres wird der Rücktritt des Herrn Tillich angesprochen. Weiter steht darin zu lesen:

„Natürlich werden wir als MIT Sachsen den designierten Nachfolger, Michael Kretschmer, ebenfalls entschlossen unterstützen.“

Diesem Satz folgen weitere Anmerkungen, die erkennen lassen, daß man sich auf die Landtagswahl vorzubereiten beginnt, weil man da gern das erfahren möchte, was zur Bundestagswahl nicht gelungen ist.

Das wird besonders an dem folgenden Satz sichtbar.

„Ich denke, dass wir mit der Wahl Michael Kretschmers zum Ministerpräsidenten einen Schritt in die richtige Richtung machen würden.“

Dazu die folgenden Aussagen oder Fragen von mir:

- Die MIT wird Michael Kretschmer unterstützen?
- Wer ist die MIT?
- Ich wurde bisher nicht gefragt und konnte dazu bisher nicht meine Meinung sagen.
- Mein Kreisverband (Sächsisches Schweiz–Osterzgebirge), wurde er gefragt?
- Fand dort möglicherweise eine Veranstaltung der MIT statt, die ich verpaßt habe?
- Mir sind viele MIT-Mitglieder bekannt, die Michael Kretschmer ablehnen.

Wir leben nicht mehr in der DDR, wo die Obrigkeit für uns das Denken übernommen hat. Also muß ich darum bitten den Satz dahingehend zu ändern

„ . . . ein Teil der MIT . . . “

Demokratischer wäre es allerdings, unter den MIT-Mitgliedern eine Umfrage durchzuführen.

Allein wegen der Nichtbeantwortung verschiedener Anfragen des Gesprächskreises, hat Michael Kretschmer dutzende Wählerstimmen, die zur AfD gingen, zu verantworten. Darüber hinaus ist die AfD für weitere zwei Neueintritte der CDU dankbar.

Eine Auswertung der Wahlen kann nur mit völlig neuen Köpfen erfolgen, nur das kommt bei den Wählern glaubhaft an. Alles andere hat den Anschein, daß man sich oder seinen Platz retten will. Es wäre dann so, als wenn man die Frösche bittet, den Teich trocken zu legen.

Mit freundlichen Grüßen  
Gerd Medger

**Ns.:**

Ich kann mit jemandem kommunizieren (auf Deutsch: Ich kann mich mit jemandem unterhalten). Aber ich kann nicht etwas kommunizieren, wie ich auch nicht etwas gehen kann, oder etwas existieren kann, oder etwas schneien kann, oder etwas danken kann (ich kann nur für etwas danken).

Bei dem Wort „kommunizieren“ handelt es sich um ein **intransitives Verb**. Dieses verlangt nicht, daß ein Akkusativobjekt nachgezogen wird.

Der Gegensatz sind die **transitiven Verben**: Diese verlangen stets die Nachfolge eines Akkusativobjektes.

transitiv: lateinisch– transire = (hin)übergehen ( auf das Objekt)